

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aber schon Wittigo's Sohn, Wok I. von Rosenberg, Marschall von Böhmen und nachmals Stifter von Hohenfurt, gerieth mit Bischof Otto (1254—1265) über die Grenzen der Gerichte zwischen Donau und Rouschmühel in Streit. Er verglich sich jedoch am 10. Jänner 1257 zu Passau mit dem Bischofe und versprach gegen Nachlass einer Geldschuld von 50 Mark — die wahrscheinlich aus der Nichterfüllung des Vertrages vom Jahre 1231 entsprungen war — in der passauer Diöcese für 100 Mark Silber hochstiftische Güter kaufen und vom Hochstifte zu Lehen nehmen zu wollen; im Falle seines vorzeitigen Absterbens hätten diesen Kauf seine Hausfrau, eine Schaunburgische, und die Edlen Wernhart und Heinrich von Schaunburg, im Falle ihres beiderseitigen Absterbens aber letzere allein zu vollführen. Wok von Rosenberg aber übergab für 60 Mark Silber in dem Gerichte jenseits der Mühel (ultra Mohlam) dem Hochstifte Besitzungen und Lehen in Percheim (Pfarre feldkirchen), lantsgabe (Landsdag), Winsteige, hartmantstorph (Pfarre Hachlach), welvarn (Wölfling), Grepelshove, loch (Lach), in der owe (Au), pruk, in campo, awerperge (Auerberg), hohenperge, Schoenperge, Marchpach (Marbach), sämmtlich in der Pfarre St. Peter.

Die Rosenberger besaßen also seit dem Beginne des 13. Jahrhunderts ohne Zweifel — als freies Eigen — den Markt Haslach und das sogenannte Obergericht. Dieses Besitzthum war im 14. Jahrhundert an die Bischöfe von Passau gediehen. Peter von Rosenberg gelang es zwar, am 11. September 1341 den „Markt ze Haslach“ vom Hochstifte um 1300 Pfund passauer Pfennige zurückzukaufen, mußte sich jedoch verpflichten, denselben von Passau zu Lehen zu nehmen und gestatten, daß der Bischof Albrecht die von ihm erbaute Veste im Markte niederreißen und die Gräben verschütten ließ. Die „Gemercke“ waren: „Ob der Haid uncz in die Lädnicz (der bei Haslach in die große Mühel fließende Mühlbach) ob Herleins=Wed ober durich daz velt daz ze nächst an dem wald leit und fürbaz zwischen der Rosenawe in der Perch. Und von dann oberthhalb Sant Oswalt ob Satlären (Satling, Pfarre St. Oswald) in den Perch, und von dann oben ober uncz gen Wurmprant (Pfarre Migen) an des Probstes Gemerck von dem Slegel. Es sullen auch Dischwaid vnd vischpan auf den wazzern, Zol, Matzt, Lantgericht vnd Gericht, Mannschaft und Lehenschaft ze Haslach gehören,“ wie von Alters. Auch mußte Peter versprechen, Haslach an den Landsfürsten nicht zu verkaufen.